

An die Adresse von Beck und Ritter wurde der Vorwurf gerichtet, sie hätten die Sitzung auf 10 Uhr morgens anberaumt, die Abgeordneten dann aber auf 9 Uhr zu einer dringenden Besprechung eingeladen. Dieser «advokatische Kniff» sei aber von Peter Büchel und einigen anderen erkannt worden.⁹² Den von den «Oberrheinischen Nachrichten» zusammengerufenen Sympathisanten⁹³ wurde eine Gegengruppe gegenübergestellt. Schon am Abend vorher war im Unterland Alarm gegeben worden, und am Morgen des 2. Dezember versammelten sich 300 bis 400 Mann in Bendern beim «Deutschen Rhein»; diese wählten «ernste ruhige Männer» zu ihren Anführern und bekundeten dem Fürsten aufrichtige Treue, gegenüber der «sich selbst aufgeworfenen Regierung» aber Misstrauen.⁹⁴ Die «Oberrheinischen Nachrichten» hielten allerdings vorwurfsvoll fest, die Unterländer seien nachts zusammengetrommelt worden, und «auf dem Riet oben» habe man sie schwören lassen, dass sie die «Oberrheinischen Nachrichten» fürderhin nicht mehr abonnieren würden.⁹⁵ Den Unterländer Abgeordneten sei auch vor dem Abmarsch mitgeteilt worden, sie sollten sich Brettchen zum Scheibenschiessen auf den Rücken binden, falls sie beabsichtigten, zu den Oberländer Abgeordneten zu halten.⁹⁶

Die Unterländer machten sich also auf den Weg nach Vaduz, und zwar in «musterhafter Ordnung und zum unbedingten Gehorsam gemahnt»,⁹⁷ aber auch entschlossen im Fall von Angriffen. In Vaduz angekommen, kam es zu Tötlichkeiten gegenüber einem Ausschussmitglied der Unterländer. Wegen der Jungmannschaften von Balzers und Triesen und Triesenberg sei es nicht möglich gewesen, mit den Ausschüssen der Oberländer in Verhandlung zu treten. Nur dem Eingreifen von besonnenen Vertretern der politischen Gegner, Anton Walser und Stefan Ritter, sei es zu verdanken gewesen, dass ein Blutvergiessen habe verhindert werden können. Das «Volksblatt» schildert, wie die Gegner im Regierungsgebäude «sprühend und brüllend» den geordneten Aufzug der Unterländer betrachtet hätten, wie aus einigen der Alkohol wie rasend gesprochen habe. Agent David Bühler berichtete,

einer der Balzner habe vor Wut aus den Zähnen geblutet, da er offenbar zu stark darauf gebissen habe. Andere hätten gerufen: «Was brauchen wir einen Fürsten!», und einer soll geschrien haben: «Heraus mit den blauen Bohnen!» Aber, so das «Volksblatt»: «Es nutzte nichts, ruhig steht das Unterland».⁹⁸

Allgemein hielt das «Volksblatt» fest, dass die Beck'schen Anhänger sich aus Krakeelern und Milchgesichtern zusammensetzten und die Unterländer ernste, ruhige Männer stellten.⁹⁹

Nach diesem eindrücklichen Ereignis, das doch gezeigt hatte, dass sich erheblicher Widerstand gegen die provisorische Regierung anzubahnen begann, war der leicht revolutionär angehauchten Reformbewegung der Schwung genommen und ihre Bahnen führten wieder in die vertraute Umgebung der Gesetzlichkeit zurück.